

Liebe Lehrärztinnen, liebe Lehrärzte,

Inhalt

Vorwort	1
1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin	2
2. Lehrbeauftragte und Lehrärzte	2
2.1. Lehrbeauftragten-Team	2
2.2. Lehrärzte-Team	3
2.3. Wichtige Termine für unsere Lehrärzte	3
3. Rückblick auf unseren Siebten Tag der Allgemeinmedizin am 27.02.2015	4
4. Achter Tag der Allgemeinmedizin am 18.02.2017	7
5. Neues aus der Lehre	9
5.1. Eine Lanze brechen für die Hausarztmedizin	9
5.2. Ärzte schnuppern Landluft	10
5.3. Stipendium für A. Bauer und H. Friese	11
6. Neues aus der Forschung	13
6.1. Bayerischer Promotionspreis für Allgemeinmedizin geht an die TU München	13
6.2. Meta-Analyse der Studien zur FeNO-Diagnostik bei V.a. Asthma	13
6.3. Akupunktur bei Migräne und Spannungskopfschmerzen – Aktualisierung der Cochrane-Reviews	14
6.4. Weitere Veröffentlichungen im Jahre 2016 aus dem Institut bzw. mit Beteiligung des Instituts	14
7. Auszeichnungen und Ehrungen	16
7.1. Dr. med. P. Landendörfer, Lehrbeauftragter des Instituts für AM, wurde mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ausgezeichnet	16
7.2. Bayerischer Promotionspreis für Allgemeinmedizin	16
7.3. Dr. med. B. Riedl ist Dozent des Jahres 2016	17
8. Zu guter Letzt...	17
8.1. Nutzung des MRI-TUM-Logos	17
8.2. Stundenzahl für das BP Allgemeinmedizin	17
8.3. ...Interesse als Dozent bei der Seminarvorlesung?	17
Impressum	18

Wir freuen uns, dass wir Ihnen erneut die Zeitschrift „Die Lehrpraxis“ zusenden können. Intern war es bei uns ein ereignisreiches Jahr, das durch großen personellen Wechsel gekennzeichnet war. Wir begrüßen Frau Ramona Lindenmeir als neue Mitarbeiterin bei uns im Office Management, sie hat uns schon nach kurzer Zeit sehr geholfen, alles wieder in gerade Bahnen zu bringen, so dass wir organisatorisch wieder voll auf der Höhe sind, nachdem uns Frau Möll Mitte des Jahres verlassen hat. An dieser Stelle möchte ich mich für ihr großes Engagement seit der Gründung des Instituts im Juli 2009 bedanken!

Extern hat sich aber auch einiges getan: für Bayern freuen wir uns, dass der Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der LMU zum 1.10.2016 mit Prof. Jochen Gensichen besetzt werden konnte. Prof. Gensichen ist insbesondere für seine Forschungen im Bereich „Psychosomatik in der Allgemeinmedizin“ bekannt, insgesamt aber vor allem auch für die Durchführung von klinischen Studien in der Hausarztpraxis. Wir freuen uns sehr auf die Kooperationen in den kommenden Jahren!

Im September fand der 50. DEGAM-Kongress als in Frankfurt statt. 50 Jahre DEGAM – das war schon ein Großereignis. Mit über 800 Teilnehmern war es der bislang größte DEGAM-Kongress. Ein gutes Zeichen, dass es nun mit der „Allgemeinmedizin an den Universitäten“ vorangeht.

Auch gesundheitspolitisch gibt es viele Aktivitäten, um unser Fach zu stärken. Im Rahmen des Masterplans „Medizinstudium 2020“ sind viele Neuerungen angedacht, um die hausärztliche Versorgung für den ärztlichen Nachwuchs attraktiv zu gestalten. Dies beinhaltet in einigen Jahren die Einführung eines PJ-Pflichtquartals für ambulante Medizin und eventuell eine verpflichtende Staatsexamensprüfung in Allgemeinmedizin. Viele Dinge, die unser Fach stärken werden, bei denen wir aber auch Ihre Hilfe brauchen werden. Insofern freue ich mich über Ihre

Unterstützung über all die Jahre. Nach wie vor erhält die Allgemeinmedizin Bestnoten bei der Bewertung der Blockpraktika und für das Praktische Jahr. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle für all Ihr Engagement von ganzem Herzen danken! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und verbleibe mit herzlichen Grüßen,

Ihr *Antonius Schneider*

Univ.- Prof. Antonius Schneider, Direktor des Instituts

1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin

Ärztlicher Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Wissenschaftlicher Koordinator:

Prof. Dr. med. Klaus Linde

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Soz. Niklas Barth

Dr. med. Michael Mehring

Dr. med. Sonja Meyer

Dr. med. Constanze Storr (vom 01.04. bis 30.11.2016)

Dr. med. Kristina Tümmers (bis 31.03.2016)

Dr. med. Christoph Werner (seit 01.02.2016)

Dr. med. Oxana Atmann (ab 01.01.2017)

Sekretariat:

Jana Fritscher

Ramona Lindenmeir (seit 21.11.2016)

Nicola Möll (bis 31.12.2016)

Studentische Mitarbeiter:

Andrea Bauer

Stephanie Eitel

Henrik Friese

Veronika Gerzer

Anne-Catherine Hecker

Ann-Kristin Krebs

Janina Limbrock

Jessica Ott

Carolin Rosmanith

Alica Rupp

Elene Saupp

Verena Settele

Catharina Westphal

2. Lehrbeauftragte und Lehrärzte

2.1. Lehrbeauftragten-Team

Dr. med. Wolfgang Baumgartner

Dr. med. Gregor Blumtritt

Thomas Brandhuber

Prof. Dr. med. Reinhold Klein

Dr. med. Frederike Kneißl

Dr. med. Ute Lachner-Eitzenberger

Dr. med. Peter Landendörfer

Dr. med. Felizitas Leitner

Dr. med. Claudia Norzel

Dr. med. Bernhard Riedl

Dr. med. Florian Vorderwülbecke

Dr. med. Peter Wapler

Dr. med. Julia Wüstenfeld

2.2. Lehrärzte-Team

Auch in diesem Jahr sei all unseren Lehrärzten für ihr bemerkenswertes und großteils ehrenamtliches Engagement in der studentischen Lehre herzlichst gedankt. Die Namen und Adressen unseres Lehrärzte-Teams finden Sie auf der Homepage des Instituts für Allgemeinmedizin: <http://www.am.med.tum.de/lehrärzte>

Allen im Berichtszeitraum neu aufgenommenen Lehrärzten wünschen wir viel Freude und interessante Erfahrungen bei der Ausbildung unserer Studenten.

Wir danken unseren Lehrärzten Dr. Thomas Greiffenhagen (03/2016), Dr. Monika Bender (06/2016), Dr. Karen Groß (06/2016), Dr. Rahul Mukherjee (06/2016) sowie der Praxis Dr. Kölbl, Dr. Fichtl, Dr. Niedermeier (06/2016), der Praxis Dr. Fischer, Dr. Strobl-Berndt (12/2016), Dr. Eiber (12/2016), die im Berichtszeitraum ausgeschieden sind, für ihr Engagement im Rahmen der Ausbildung unserer Studenten und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

2.3. Wichtige Termine für unsere Lehrärzte

Tag der Allgemeinmedizin (TdA) am 18.02.2017

Der nächste Münchner Tag der Allgemeinmedizin findet am **Samstag, den 18.02.2017** von 09.00 bis ca. 16.30 Uhr am Klinikum rechts der Isar statt. Der TdA wird als Lehrärzteschulung anerkannt. Bitte merken Sie sich diesen wichtigen Termin vor! Über die Programminhalte werden wir Sie rechtzeitig auf unserer Homepage www.tagderallgemeinmedizin.de informieren. Sobald die Planung entsprechend fortgeschritten ist, erhalten Sie von uns Nachricht. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Homepage.

Lehrärzteschulung am 4.10.2017

Für alle Lehrärzte ist die Teilnahme mindestens einmal im Jahr obligat. Die nächste Lehrärzteschulung findet am Mittwoch, den 4.10.2017 von 13.00 bis 16.30 Uhr im LUTZ statt. Das Thema wird im Lauf des nächsten Jahres mitgeteilt.

3. Rückblick auf unseren 7. Tag der Allgemeinmedizin am 27.02.2016

Gelungene Veranstaltung: 7. Tag der Allgemeinmedizin- Ein Erfolgsmodell



Im Oktober 2016 feiert die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) in Frankfurt ihren 50. Geburtstag. Die Zeitschrift *Der Allgemeinarzt* nimmt dies zum Anlass, in loser Folge ihre Leser auf dieses historische Ereignis einzustimmen. Die Entwicklung von der allgemeinen Medizin zur Allgemeinmedizin wird anhand von Archivmaterial, Berichten von Zeitzeugen und Repräsentanten der DEGAM dokumentiert. Recherchiert und zusammengestellt hat die Serie der Herausgeber der Zeitschrift, Prof. Dr. Frank H. Mader.

Zum 7. Mal Tag der Allgemeinmedizin (TdA) an der Technischen Universität München (TUM): Mit viel Prominenz veranstaltet durch den ersten "ordentlichen" Lehrstuhlinhaber für Allgemeinmedizin in Bayern, Prof. Dr. med. Antonius Schneider - ein ganz besonderer Tag.



Bayerischer Hausärzteverband | Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Um diesen "Glückstag" (Schneider) nachzuvollziehen, muss man weit ausholen: 1977 hatte die TUM als einzige der damals 25 westdeutschen Medizinfakultäten keinen Lehrauftrag für Allgemeinmedizin. Dieser wurde als letzter der Medizinischen Fakultäten im wiedervereinigten Deutschland erst im SS 1995 errichtet. Die TUM war allerdings dann 2009 die erste der 5 Fakultäten in Bayern, die einen Stiftungslehrstuhl (AOK, KBV) für Allgemeinmedizin errichtete und mit dem in Heidelberg habilitierten Antonius Schneider besetzte.

"Ein wichtiges Element unseres Profils"

Nach intensiven Verhandlungen wurde 2015 der Stiftungslehrstuhl voll in den Haushalt der TUM übernommen. Ein großer Festakt im Münchener Maximilianeum würdigte gebührend die Verstetigung von Bayerns erstem ordentlichen Lehrstuhl: Landtagspräsidentin-Barbara Stamm sowie Staatsministerin und Ärztin Melanie Huml, beide Schirmherrinnen des Abends, sprachen von einem "Erfolgsmodell für die Allgemeinmedizin in Bayern, mehr junge Medizinstudierende für den Beruf des Hausarztes zu begeistern. Mit der Ver-

stetigung an der TUM ist ein wichtiger Schritt getan." TUM-Dekan Prof. Dr. Peter Henningsen räumte ein, dass es 6 Jahre zuvor bei der Errichtung des Stiftungslehrstuhls auch viele Skeptiker in den eigenen Reihen gegeben habe: "Vielleicht sind wir damals ein bisschen zum Jagen getragen worden, aber die Lage hat sich dramatisch geändert. In der Fakultät gibt es niemanden mehr, der nicht hinter dem Lehrstuhl für Allgemeinmedizin steht. Dieser Lehrstuhl ist ein wichtiges Element unseres Profils."



Dr. med. Dieter Geis,
Bayerischer Hausärz-
teverband

Meine 7 Punkte für den Hausarztberuf

In seiner Rede beim 7. Tag der Allgemeinmedizin in München wirbt Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbands, für den Hausarztberuf und führt 7 Gründe auf, warum Medizinstudierende und angehende Fachärzte sich für eine Karriere als Hausarzt entscheiden sollten.

1. Sie sind nah am Patienten. Nur der Hausarzt hat immer den ganzen Menschen im Blick. Und viele unserer Patienten und deren Familien begleiten wir über Jahre oder gar Jahrzehnte. Wir versorgen unsere Patienten von der Wiege bis zur Bahre, teilen mit ihnen Freud und Leid.

2. Hausarztmedizin ist spannend. Wenn ich morgens in meine Praxis komme, weiß ich nie, was mich erwartet. Als Facharzt für Allgemeinmedizin haben Sie ein fundiertes Wissen über alle Bereiche der Medizin. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, man hört nie auf dazuzulernen.

3. Beruf und Familie sind für Hausärzte heute kein Widerspruch mehr. Sie entscheiden selbst, ob Sie sich freiberuflich mit einer eigenen Praxis niederlassen, ob Sie mit Kollegen eine Gemeinschaftspraxis führen oder ob Sie – zumindest eine Zeit lang – festangestellt oder in Teilzeit arbeiten wollen.

4. Sie werden dringend gebraucht. Jeder dritte Hausarzt in Bayern ist über 60 Jahre alt und wird bald in den Ruhestand gehen, jede Woche schließt in Bayern eine Hausarztpraxis für immer, weil sich kein Nachfolger findet. Der Freistaat unterstützt Niederlassungen auf dem Land mit bis zu 60.000 Euro und hat außerdem ein Stipendienprogramm für Studierende aufgelegt, die später für eine gewisse Zeit aufs Land gehen. Zudem stellen viele Gemeinden Räumlichkeiten für Praxisniederlassungen günstig zur Verfügung. Und natürlich helfen auch wir vom Bayerischen Hausärzteverband mit Rat und Tat. Sprich: Sie bekommen breite Unterstützung, um erfolgreich mit einer eigenen Hausarztpraxis starten zu können.

5. Uns Hausärzte zeichnet aus, dass wir Kollegen sind, nicht Konkurrenten. Der zunehmende Mangel an Hausärzten schweißt uns zusammen. Wir stehen für Teamgeist auch über die Grenzen der eigenen Praxis hinweg. So haben wir auch gemeinsam das Thema Bereitschaftsdienst geregelt. Die Zeiten, dass ein Hausarzt rund um die Uhr und auch am Wochenende im Einsatz war, sind mittlerweile Erinnerung – Gott sei Dank.

6. Auch finanziell lohnt es sich wieder, Hausarzt zu sein. Der Bayerische Hausärzteverband hat nach langem Kampf und zähen Verhandlungen Hausarztverträge mit allen gesetzlichen Krankenkassen durchgesetzt und nachhaltig gesichert. Wir Hausärzte stehen damit nicht nur wirtschaftlich auf 2 Beinen, sondern wir haben es selbst in der Hand, durch die von uns verhandelten Verträge unsere Arbeit wirtschaftlich und strukturell selbst zu bestimmen und zu definieren. Neben den Kollektivverträgen über die Kassenärztliche Vereinigung haben wir eigene Selektiv-

verträge, also selbst verhandelte Hausarztverträge, die uns für unsere Arbeit ein gerechtes Honorar in Euro und Cent garantieren.

7. Hausarzt zu sein, ist der schönste Beruf der Welt. Auch wenn ich schon ein paar Berufsjahre auf dem Buckel habe, so freue ich mich noch immer jeden Tag auf meine Praxis und auf meine Patienten. Meine Arbeit ist sehr erfüllend.

Die Früchte dieser Bemühungen konnte Schneider nun im März 2016 am 7. Tag der Allgemeinmedizin genießen: <https://www.youtube.com/watch?v=6l6-d2i7HmM>

Allein 45 Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (ÄiW), 20 Medizinstudierende und über 160 Lehrpraktiker drängten sich in 18 Kursen, Seminaren und Praktika. Thematisch ging es dabei um Praktisches wie den Reanimationskurs am Simulator oder den Dauerbrenner "Tipps und Kniffe beim Routine-Abdomensonos" mit dem Gastroenterologen Prof. C. Lersch. Der federführende Autor der S3-Leitlinie, Prof. P. Henningsen, diskutierte Strategien zum Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, während sich die ÄiW nebenan im "Prüfungskurs Allgemeinmedizin" von Lehrarzt Dr. M. Lohnstein scharten. Ausgebucht das interaktive Seminar zum leidigen Thema "Wirtschaftlichkeitsprüfung bei Arznei-, Heil- und Hilfsmittelverordnung" mit dem Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin und Gesundheitsökonomie, Dr. B. Riedl. Brandaktuell die "Medizinische Versorgung von Flüchtlingen" (Dres. S. Rakette und F. Leitner).

"Die Forschung muss für die Hausärzte da sein"

Höhepunkt des Tages war jedoch sicher die gemeinsame Feier des jetzt ordentlichen Lehrstuhls mit Grußworten des Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. M. Kaplan, dem leidenschaftlichen Bekenntnis zur Allgemeinmedizin von Dr. D. Geis (siehe kursiv Gedrucktes: *Meine 7 Punkte für den Hausarztberuf*)

(<https://www.youtube.com/watch?v=NOSLLysdYXU>) sowie der Keynote-Lecture von Prof. Chris van Weel zum Thema "Academic development of primary care research" (<https://www.youtube.com/watch?v=h9uTb8gXs5o>).



Prof. Chris van Weel

Einmal einer der jüngsten Professoren für Allgemeinmedizin in Holland ist van Weel heute Emeritus der Universität Nijmegen. Im Unruhestand ist er weiterhin als Professor for Primary Health Care Research an der University of Australia, Canberra, tätig. Ehemals auch Section Editor im Lancet gilt er als einer der forschungstärksten Allgemeinärzte weltweit mit über 480 Medline-indexierten Publikationen. Als Präsident des Weltverbandes der Allgemeinmedizin (WONCA) von 2007 bis 2010 konnte er als Nestor der Allgemeinmedizin das Fach in zahlreichen Ländern wissenschaftspolitisch voranbringen, unter anderem auch in Deutschland.

Das Resümee der Keynote-Lecture: "Es braucht konstante Energie auf wissenschaftlicher und politischer Ebene, um das Fach national zu stärken – in Holland wird bereits seit 1941 systematisch daran gearbeitet. Dabei muss die Forschung bzw. die Universität für die Hausärzte da sein, die Forschungskonzeption muss organisch wachsen – idealerweise als Bottom-up- und nicht als Top-down-Prozess." Literatur: Mader FH (2016) Von der allgemeinen Medizin zur Allgemeinmedizin. 50 Jahre DEGAM, Kirchheim Verlag, ISBN 978-3-87409-626-3.

4. Achter Tag der Allgemeinmedizin am 18.02.2017

Auch im kommenden Jahr findet wieder der Tag der Allgemeinmedizin (TdA) statt, der Termin hierfür ist Samstag, der 18. Februar 2017.

Derzeit planen wir alle Details für diese Veranstaltung und sobald das Programm endgültig feststeht werden wir Sie, wie gewohnt, informieren.

Informationen zur Anmeldung (www.tagderallgemeinmedizin.de)

Mit unserer Onlineregistrierung auf unserer Website www.tagderallgemeinmedizin.de können Sie sich rund um die Uhr an 7 Tagen in der Woche anmelden. Das Herunterladen, Ausdrucken und Versenden des schriftlichen Anmeldeformulars entfällt. Vor dem Absenden des Online-Formulars erhalten sie eine Zusammenfassung ihrer Buchungen und nach dem Absenden eine automatisch generierte Bestätigungs-E-Mail.

Den **Freischaltungstermin zur Anmeldung** teilen wir Ihnen **Anfang Januar 2017 per Fax** gesondert mit.

Hier erhalten Sie bereits einen Einblick in unser geplantes Programm zum 8. TdA:

09:00 – 09:30 Uhr Eröffnung und Begrüßung

Neues zur Lehre

Univ.-Prof. Dr. med. A. Schneider, Institut für Allgemeinmedizin, Klinikum r.d. Isar, TUM

09:45 – 11:15 Uhr Vormittagsseminare

1. Manuelle Therapie

Prof. Dr. med. R. Klein, Hausarzt, Egenburg / Dr. med. C. Norzel, Hausärztin, Dietramszell

2. Praktische Tipps und Kniffe für die Routine-Abdomensonographie

Prof. Dr. med. C. Lersch, II. Medizinische Klinik und Poliklinik (Gastroenterologie) Abteilung Sonographie, Klinikum r.d. Isar, TUM /

Dr. med. K. Stock, Abteilung für Nephrologie, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, Klinikum r.d. Isar, TUM

3. Palliativmedizin i. d. Hausarztpraxis mit praktischen Tipps

Dr. med. S. Roller, Fachärztin für Innere Medizin/ Palliativmedizin, Palliativstation St. Johannes von Gott, Krankenhaus Barmherzige Brüder München

4. Rationelle Arznei-, Heil- und Hilfsmittelversorgung der niedergelassene Vertragsarzt im Problemkreis der Wirtschaftlichkeitsprüfung ein Update

Dr. med. B. Riedl, Hausarzt, Wenzelbach

5. Let's talk about sex / HIV-Prävention

H. Hartl, HIV-Schwerpunktarzt, München / C. Knoll, Diplom-Psychologe, München

6. Taiji - Gesunde Kampfkunst aus China

C. Wehner, Praxis Gesundheit & Bewegung, München /

Dr. med. K. Miersch, Fachärztin für Innere Medizin, München /

Prof. J. Sun, Prof. für Wushu ECNU China, 8. Dan, München

7. Effektive Ratschläge zur Gewichtsreduktion bei Diabetes und Adipositas

Dr. rer. nat. C. Holzapfel, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Kompetenznetzes Adipositas, Klinikum r. d. Isar, TUM

11:15 – 11:45 Uhr Kaffeepause

11:45 – 13:15 Uhr Mittagsseminare

1. Prüfungskurs Allgemeinmedizin für JADE (1)

Dr. med. M. Lohnstein, Hausarzt, Augsburg

2. Impfungen in der hausärztlichen Praxis

Dr. med. H. Roggendorf, Zentrum für Prävention, Ernährung und Sportmedizin, Klinikum r.d. Isar, TUM

3. Bewegung als Medizin kostenlos, überall verfügbar, effektiv

C. Wehner, Praxis Gesundheit & Bewegung, München

4. Effloreszenzen, häufige Hauterkrankungen

Prof. Dr. med. R. Hein, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Klinikum r.d. Isar, TUM

5. Leichenschau – wo liegen Fehlermöglichkeiten?

*S. Heberger, Hausarzt, Weyarn / PD Dr. med. I. Sinicina,
Medizinische Fakultät, Institut für Rechtsmedizin, LMU München*

6. Prostata

Dr. med. M. Autenrieth, Bereichsleitung

Operative Uroonkologie, Urologische Klinik und Poliklinik, Klinikum r. d. Isar, TUM

13:15 – 14:15 Uhr Mittagspause

14:15 – 15:45 Uhr Nachmittagsseminare

1. Prüfungskurs Allgemeinmedizin für JADE (2)

Dr. med. M. Lohnstein, Hausarzt, Augsburg

2. PJ Lehrärzteschulung

Dr. med. P. Landendörfer, FA für Allgemeinmedizin / Dr. med. F. Leitner, FA für Allgemeinmedizin

3. Reanimationstraining am Simulator

Dr. med. M. Bretschneider, Klinik für Anaesthesiologie, Klinikum r.d. Isar, TUM /

Dr. med. F. Vorderwülbecke, Facharzt für Allgemeinmedizin, Deisenhofen

4. Behandlungsfehler in der Hausarztpraxis Fälle aus der juristischen Praxis

Rechtsanwalt C. Koller, Kanzlei Tacke Krafft, München

5. Komplementärmedizin und Wissenschaft in der hausärztlichen Praxis

A. Ostermaier, Doktorandin, Klinikum r. d. Isar, TUM /

Prof. K. Linde, Wissenschaftl. Leiter des Instituts für Allgemeinmedizin, Klinikum r.d. Isar, TUM

6. Blockpraktikums-Refresher / Lehrärzteschulung

Univ.-Prof. Dr. med. A. Schneider, Institut für Allgemeinmedizin, Klinikum r.d. Isar, TUM

16:00 – 16:30 Uhr Evaluation, Schlussworte, Verabschiedung

Univ.-Prof. Dr. med. A. Schneider, Institut für Allgemeinmedizin, Klinikum r.d. Isar, TUM

ab 16:30 Uhr Kollegialer Erfahrungsaustausch

in der Taverna Paros (Kirchenstraße 27)

Haben Sie Fragen vor Ihrer Anmeldung? Dann kontaktieren Sie uns:

Tel.: +49 (0) 89 614 65 89 18

Email: info@tagderallgemeinmedizin.de

5. Neues aus der Lehre

5.1. Eine Lanze brechen für die Hausarztmedizin

Mitte September 2015 and in den Räumen der KVB ein Symposium zum Thema „Was macht moderne Hausarztmedizin aus?“ statt. Gastreferent war Professor Richard Roberts, der ehemalige Präsident des Weltverbands der Allgemeinmedizin (WONCA), der in seinem Vortrag die Rolle von „Family Doctor and Primary Care“ nicht nur für das amerikanische Gesundheitssystem beleuchtete.

Vielleicht lag es am schönen Wiesnwetter, dass nicht ganz so viele Gäste den Weg in die Elsenheimerstraße gefunden hatten, wie erhofft. Die zirka 50 anwesenden Besucher kamen dafür in den Genuss eines mit Verve vorgetragenen Referats, in das Richard Roberts die Essenz eines langen Hausarzt- und Forscherlebens packte. Sein Ziel: Belegen, dass „Primary Care“ bestens geeignet ist, sich den globalen gesundheitlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen.

Und derer gibt es viele, beispielsweise die zunehmende Verbreitung von ungesunden Lebensstilen (Stichwort „Tabakkonsum“) oder die demografische Entwicklung mit immer mehr multimorbiden Patienten. Ausdrücklich kam es Roberts aber auch darauf an, die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit Fachärzten oder anderen Professionen des Gesundheitswesens zu betonen. Den Hausarzt sieht er als Brückenbauer, der die verschiedenen Bedürfnisse der Patienten koordiniert.



Referierten beim Hausarztsymposium in der KVB:
Dr. Wolfgang Krombholz, Dr. Max Kaplan, Professor Dr. Richard Roberts,
Professor Dr. Antonius Schneider (von links).

Seine Hauptaufgabe liege unzweifelhaft in der eigenständigen Behandlung der Patienten. Welche Potenziale die Hausarztmedizin bereithält, zeigte Roberts in seinem Vortrag unter anderem dadurch auf, dass er einige Dogmen der Gesundheitsforschung als Mythen entlarvte und anschließend mit vielen anschaulichen Beispielen aus seiner eigenen Praxis ein dezidiert anderes Bild der Versorgungslage zeichnete.

Zentral in seiner Auffassung von guter hausärztlicher Versorgung ist die Ausgestaltung der Arzt-Patienten-Beziehung, auf der alle weiteren Strukturen aufbauen.

Professor Antonius Schneider, Lehrstuhlinhaber am Institut für Allgemeinmedizin an der Technischen Universität München, tauschte in seinem anschließenden Vortrag die internationale Perspektive mit der bayerischen und ging unter anderem auf die Bedingungen ein, unter denen der hausärztliche Nachwuchs am ehesten zu einer Niederlassung bereit ist. Dazu hatte sein Institut unlängst eine Online-Befragung unter den Medizinstudierenden im Freistaat durchgeführt.

Die Verbesserungen der finanziellen Rahmenbedingungen mahnte dagegen der Vorstandsvorsitzende der KVB, Dr. Wolfgang Krombholz, in seinem Statement an und führte den Zuhörern vor Augen, wie notwendig es ist, die hausärztlichen Leistungen in den Honorarsystemen, wie beispielsweise dem EBM, adäquat darzustellen.

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, blickte für die Hausärzte verhalten optimistisch in die Zukunft: Entscheidend werde sein, die „Ressource Hausarzt“ möglichst effizient einzusetzen und sinnvolle Delegationsmodelle zu finden.

5.2. Ärzte schnuppern Landluft

Famulatur, Blockpraktikum oder PJ beim Landarzt-fernab der Unistädte das ganze Leistungsspektrum einer primär- und hausarztzentrierten Patientenversorgung kennenlernen. Von der Kindervorsorge U3 über die Jugendschutzuntersuchungen, den Check up 35, Operationsvor- und -nachsorge, Chronikerbetreuung, allgemeine ambulante Palliativversorgung bis hin zur Leichenschau betreut und begleitet der Hausarzt Patienten und deren Angehörige in allen Lebens- und Gesundheitslagen.

Diese Arztrolle kennenzulernen und Erfahrungen in engsten, gewachsenen Arzt- Patienten- Beziehungen zu machen lohnt sich angehende Ärzte alle Mal. Um dies Studenten ohne finanzielle Hürden zu ermöglichen ging eine unserer Lehrpraxen einen besonderen Weg:

Die jungen Ärztebrüder Simon und Sören Sitter in Bechhofen (dr-sitter.de) etablierten mit der Gemeinde und dem Bayerischen Roten Kreuz eine Kooperation, die es Studenten ermöglicht, während Famulatur und nun sogar PJ Zeit kostenfrei im BRK Heim zu wohnen und neben der Tätigkeit in der Praxis auch an Rettungsdienst oder Notarzteinsätzen teilzunehmen. Durch die enge soziale Vernetzung mit BRK Haupt- und Ehrenamt, Wasserwacht und Jugend- Rot- Kreuz fanden sich schnell Kontakte vor Ort und gemeinsame Unternehmungen auch mit Famulanten anderer Praxen und den Krankenhäusern der Region. Um diesen Austausch zu fördern und zu unterstützen wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Klinikverbänden ANregiomed (Ansbach, Dinkelsbühl und Rothenburg) und Altmühlfranken (Gunzenhausen und Weisenburg), den Hausärzten Dres. Sitter und Dr. Metzmacher sowie der Universität Nürnberg- Erlangen geschlossen. Seitdem füllen die Haus- und Landärzte der Region die Initiative unter dem Motto „Ärzte schnuppern Landluft in Westmittelfranken“ mit Leben. In Bechhofen werden z.B. E-bikes zur gestellt, Studenten können bei Interesse an den Hobbies der Ärzte teilnehmen mit auf die Jagd gehen, bouldern oder in Gunzenhausen Segelfliegen. Die engagierten Ärzte der Region haben sich letztes Jahr in einem gleichnamigen Verein zusammengeschlossen und sich zum Ziel gesetzt –neben dem individuellen Engagement in der Lehre in der eigenen Praxis, Studenten Land, Leute und Region näher zu bringen und diese durch Vernetzung mit Kommilitonen auch gemeinsam „beschnuppern“ zu lassen. In einem ersten Probelauf im Sommer 2016 stellten die Tourismusverbände o.g. Städte kostenfreie Führungen und Besuche, neben privat organisierten Biergartenbesuchen gewährte die integrierte Rettungsleitstelle Ansbach einen Blick hinter die Kulissen, wurden vielfältig neue Absprachen getroffen etwa zu Besuchen eines unterirdischen Hilfskrankenhauses, Praxiskliniken u.v.m.

Da sich hierbei durch die Spontanität der Studenten einerseits vielfältige Zusatz(freizeit)-programme ergeben- ob in der Hesselbergregion, im Fränkischen Seenland, an der Romantischen Straße oder am Badeweiher um die (Praxis-)Ecke, zum Anderen sich die Koordination von geplanten Gemeinschaftsveranstaltungen auch aus Datenschutzgründen als schwierig gestaltete laufen derzeit fieberhaft die Vorbereitungen für die nächste Runde der Frühjahrsfamulaturen.

Dr. Simon Sitter als Initiator und 1. Vorsitzender des Vereins: Ich freue mich zu sehen, dass der Stein ins Rollen gekommen ist. Durch die Vernetzung können junge Kolleginnen und Kollegen leichter an wirklich engagierte Lehrärzte vermittelt werden und profitieren zugleich von den sozialen Kontakten im Verein -Famulaturen rund um das Landarztleben bieten einen erholsamen Gegenpol zum Arbeitsalltag in der Medizin! Wer Interesse an den wenigen Restplätzen im Frühjahr hat oder sich bereits für den Herbst informieren möchte schaut unter

www.aerzteschnuppernlandluft.de

Förderverein spendet E-bikes für die „Ärzte schnuppern Landluft“-Initiative

Im Februar 2016 hat der Förderverein des Rettungswesens für Bechhofen und Umgebung e.V. der VR Bank Dinkelsbühl für unsere ÄsL- Initiative (Ärzte schnuppern Landluft) als Sachspende 2 E-bikes gespendet, die künftig den Famulanten zur Verfügung stehen.

Schöner Zufall: am Tag der Übergabe waren je eine Studentin von den Universitäten Erlangen, Würzburg, und der TU München (unsere Blockpraktikantin Viola Denzinger) anwesend.



Dr. med. Simon Sitter/Bechhofen

5.3. Stipendium für Andrea Bauer und Henrik Friese

Ministerin Melanie Huml zeichnet die beiden Medizinstudenten mit einem Stipendium aus

Am 16. Dezember 2015 wurden die beiden Medizinstudenten Andrea Bauer und Henrik Friese, unsere langjährigen Hiwis für die Famulaturvorbereitung, den Tag der Allgemeinmedizin und die Seminarvorlesung, von Frau Huml ausgezeichnet. Sie haben ein Stipendium bekommen, das sich an Medizinstudenten richtet, die nach ihrem Studium im ländlichen Raum tätig werden wollen.

Die Beiden planen eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Klosterlechfeld.

Im weißen Kittel raus aufs Land





Porträt

Andrea Bauer und Henrik Friese aus Klosterlechfeld lernen sich am Seziertisch kennen. Jetzt wollen sie nach ihrem Studium als Ärzte aufs Land. Dafür bekommen sie zwar ein Stipendium – aber dies ist an eine Bedingung geknüpft: Andrea Bauer und Henrik Friese aus Klosterlechfeld wollen nach ihrem Medizinstudium auf dem Land arbeiten.

Es gibt sicher romantischere Gelegenheiten, seine große Liebe kennenzulernen als neben einer Leiche. Trotzdem haben Andrea Bauer und Henrik Friese beim gemeinsamen Sezieren im Anatomiekurs zueinandergefunden. Seit dieser Begegnung zu Beginn ihres Medizinstudiums in München sind sie ein Paar. Jetzt wurde ihnen als 99. und 100. Studenten vom bayerischen Gesundheitsministerium ein spezielles Stipendium verliehen. Denn die beiden wollen später unbedingt auf dem Land arbeiten.

Um ihren Traum zu verwirklichen, mussten die beiden 33-Jährigen lange warten. Sie hatten kein sonderlich gutes Abitur, die genaue Note wollen sie nicht verraten. Das bedeutete sechs Jahre Wartezeit auf einen Studienplatz an der Technischen Universität München. Henrik Friese nutzte die Zeit für eine Sanitäterausbildung, half nebenher in der elterlichen Bäckerei in Schwabmünchen aus. Andrea Bauer jobbte ein halbes Jahr im Pariser Disneyland und bis vor einem Jahr in einem Schreibwarenladen. Zudem machte sie eine Ausbildung zur Heilpraktikerin. Viele angehende Medizinstudenten bereiten sich so vor. Vielleicht überstanden sie deshalb die kräftezehrenden ersten Semester. „Der Druck ist da sehr groß. Innerhalb von 16 Wochen muss man 14 Prüfungen schreiben. Schon nach ein paar Wochen waren von den 1200 Erstsemestern nur noch 800 übrig“, erklärt Henrik Friese. „Man soll gleich merken, dass der Job kein Ponyhof ist.“

Zur Zeit machen sie ihre praktische Ausbildung in der Uniklinik rechts der Isar. Dort ist eine 80-Stunden-Woche keine Seltenheit. In ihrer Freizeit sitzen sie an ihren Doktorarbeiten. In der Wohnung in Klosterlechfeld stapeln sich Bücher meterhoch. „Wir müssen um fünf Uhr raus und sind nicht vor acht zu Hause. Da kommt es schon mal vor, dass man sich nur eine Dosensuppe macht und um neun auf dem Sofa einschläft“, sagt Andrea Bauer.

Vor mehr als zwei Jahren sind sie aufs Lechfeld gezogen. Die hohen Mietpreise in München trieben sie aufs Land. Das Leben hier sei entschleunigter, die Gegend schöner, die Menschen entspannter. Auch Stadtkind Bauer weiß das zu schätzen und findet keineswegs, dass man gegenüber dem Leben in der Großstadt Abstriche machen müsse.

Die Idee, auf dem Land auch zu arbeiten, hatten sie schon länger. Bereits früh im Studium hatte das Paar die Allgemeinmedizin als Steckenpferd entdeckt. Mit Patienten jedes Alters und jeder Herkunft nach den Ursachen für verschiedenste Krankheiten zu suchen, könne man nur als Hausarzt, sagt Henrik Friese. „Das kann einen auch fordern. Jeder Patient ist anders.“ Wenn die Beiden Mitte 2016 das Studium beenden, würden sie am liebsten ihre Assistenzarztzeit an den Wertachkliniken verbringen. Das Fernziel ist aber eine eigene Praxis. Dass sie ihre Karriere so bescheiden planen und nicht nach dem Oberarzt-Posten an der Uniklinik streben, liege wohl auch daran, dass sie älter sind als viele Kommilitonen. „Da ist man einfach gesetzter“, sagen sie. Passend dazu ist auch die Hochzeit schon geplant. Die wird dann mit Sicherheit romantischer als das Kennenlernen am Seziertisch.

6. Neues aus der Forschung

6.1. Bayerischer Promotionspreis für Allgemeinmedizin geht an die TU München

Am 14. Oktober wurde zum zweiten Mal der Bayerische Promotionspreis für Allgemeinmedizin durch die Bayerische Gesundheitsministerin Huml verliehen. Dieser Preis in Höhe von € 2000.- wurde vom „Verein zur Förderung der Hausarztmedizin in Bayern e.V.“ gestiftet. Ziel des Preises, der jährlich vergeben wird, ist die Stimulation der wissenschaftlichen Tätigkeit in der Allgemeinmedizin an allen bayerischen Fakultäten. In diesem Jahr geht der Preis erneut an zwei Doktorandinnen der TU München, Frau Dr. med. Bernadett Hilbert und Frau Dr. med. Magdalena Wübken.

In der Studie von Frau Hilbert konnte anhand einer Befragung von über 300 Patienten gezeigt werden, dass diejenigen, die in der Alltagshektik schnell eine Überweisung „über den Tresen“ ohne regulären Arztkontakt abholen, keine höhere psychische Krankheitslast aufweisen als Patienten aus der normalen Sprechstunde. Generell gilt jedoch: Patienten mit hohem Leidensdruck gehen häufiger zum Arzt, nehmen mehr Überweisungen in Anspruch und sind häufiger krankgeschrieben als Patienten ohne seelische Beschwerden. Frau Dr. Wübken untersuchte in Ihrer Arbeit, wie Hausärzte mit unspezifischen und vagen körperlichen Beschwerden, bei denen psychische Aspekte eben auch eine große Rolle spielen, im hausärztlich-praktischen Alltag umgehen. Sie konnte anhand einer Befragung von über 200 Allgemeinärzten und -ärztinnen einen Fragebogen entwickeln, der den Umgang mit komplexen und vagen Beschwerden systematisch erfasst. Hierbei konnten effiziente diagnostische Strategien aufgezeigt werden, die verdeutlichen, dass der kluge „Umgang mit Unsicherheit“ mit kommunikativer Einbindung des Patienten eine wichtige Kernkompetenz in der Hausarztmedizin darstellt. Aus beiden Arbeiten sind nationale und internationale Arbeiten in renommierten Zeitschriften hervor gegangen. Bei beiden wurde die Dissertation mit ‚magna cum laude‘ bewertet. Aufgrund der hohen Qualität der beiden Arbeiten wird der Preis dieses Jahr an zwei Kandidatinnen verliehen. Publikationen:

1. Schneider A, Hilbert B, Hörlein E, Wagenpfeil S, Linde K. Bedeutung der psychischen Komorbidität für die Versorgungssteuerung in der Hausarztpraxis – eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung von Patienten, die eine Überweisung ohne Arztkontakt am „Tresen“ verlangen. Dtsch Arztebl Int 2013 Sep;110(39):653-9.
2. Schneider A, Wübken M, Linde K, Bühner M. Communicating and dealing with uncertainty in general practice: the association with neuroticism. PLoS One 2014; 9(7): e102780.
3. Wübken M, Oswald J, Schneider A. Umgang mit diagnostischer Unsicherheit in der Hausarztpraxis. Z Evid Fortbild Qual Gesundhwes 2013; 107: 632-637.
4. Wübken M, Bühner M, Barth N, Schneider A. Welche Aspekte tragen in der täglichen Routine zur diagnostischen Unsicherheit bei? Z Allg Med 2015; 91: 392-398

6.2. Meta-Analyse der Studien zur FeNO-Diagnostik bei V.a. Asthma

In diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt wurden alle verfügbaren Studien zusammengetragen, die die diagnostische Genauigkeit von FeNO-Messungen (exhaliertem Stickstoffmonoxid) bei Patienten mit Asthmaverdacht im Vergleich zu Standardverfahren untersuchten. Insgesamt 26 Studien mit über 4500 Patienten wurden einbezogen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Spezifität von FeNO-Messungen ist höher als die Sensitivität, d.h. FeNO eignet sich besser dazu eine Asthmadignose zu sichern als auszuschließen. Bei bestimmten Patienten könnte (eine beim Allgemeinarzt durchgeführte) FeNO-Messung eine Bronchoprovokation unnötig machen. Die Arbeit konnte in der renommierten Fachzeitschrift Thorax veröffentlicht werden. Gemeinsam mit der beteiligten Biometrikerin Gerta Rücker aus Freiburg wurde außerdem eine innovative Art der Präsentation entwickelt, die die klinische Interpretierbarkeit diagnostischer Meta-Analysen deutlich verbessert.

Karrasch S, Linde K, Rücker G, Sommer H, Karsch-Völk M, Kleijnen J, Jörres RA, Schneider A. Accuracy of FENO for diagnosing asthma: a systematic review. Thorax Published Online First: 7 July 2016 doi:10.1136/thoraxjnl-2016-208704.
<http://thorax.bmj.com.eaccess.ub.tum.de/content/early/2016/06/24/thoraxjnl-2016-208704.abstract>

6.3. Akupunktur bei Migräne und Spannungskopfschmerzen – Aktualisierung der Cochrane-Reviews

Cochrane-Reviews sollen regelmäßig aktualisiert werden. Zuletzt war dies für die beiden Reviews über Akupunktur zur Verminderung der Attackenhäufigkeit bei Migräne und Kopfschmerzen 2009 erfolgt. Insbesondere zur Migräne sind in den letzten Jahren mehrere neue Studien publiziert worden. In der aktualisierten Version sind 22 Studien mit fast 5000 Patienten eingeschlossen. Ein neues Ergebnis ist, dass die Reduktion der Attackenhäufigkeit nun auch im Vergleich zur Scheinakupunktur statistisch signifikant ist. Die Unterschiede sind jedoch klein, d.h. ein relevanter Anteil der beobachteten Verbesserungen kann nicht auf die Wahl spezifischer Punkte zurückgeführt werden. Deutlich sind weiterhin die Effekte im Vergleich zu Kontrollgruppen, in denen die Patienten keine Migräneprophylaxe erhalten. Im Vergleich zur medikamentösen Prophylaxe scheint eine Akupunkturbehandlung mindestens gleich effektiv zu sein. Hier würde man sich aber weitere Studien wünschen.

Bei den Spannungskopfschmerzen hat sich nur wenig verändert. Es liegen 11 Studien mit über 2300 Patienten vor. Auch hier gibt es Belege für einen gewissen Effekt über eine Scheinakupunktur hinaus und für deutliche Effekte im Vergleich zur Nichtbehandlung.

Linde K, Allais G, Brinkhaus B, Fei Y, Mehring M, Shin BC, Vickers A, White A. Acupuncture for the prevention of tension-type headache. Cochrane Database of Systematic Reviews 2016, Issue 4. Art. No.: CD007587. <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/14651858.CD007587.pub2/full>

Linde K, Allais G, Brinkhaus B, Fei Y, Mehring M, Vertosick EA, Vickers A, White AR. Acupuncture for the prevention of episodic migraine. Cochrane Database of Systematic Reviews 2016, Issue 6. Art. No.: CD001218. DOI: 10.1002/14651858.CD001218.pub3. <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/14651858.CD001218.pub3/abstract>

6.4. Weitere Veröffentlichungen im Jahre 2016 aus dem Institut bzw. mit Beteiligung des Instituts

Bonke FC, Donnachie E, Schneider A, Mehring M. Association of the average rate of change in HbA1c with severe adverse events: a longitudinal evaluation of audit data from the Bavarian Disease Management Program for patients with type 2 diabetes mellitus. Diabetologia 2016;59:286-293 <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26518684>

Barth M, Kriston L, Klostermann S, Barbui C, Cipriani A, Linde K. Efficacy of selective serotonin reuptake inhibitors and adverse events: meta-regression and mediation analysis of placebo-controlled trials. Br J Psychiatry 2016;208:114-119. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26834168>

Dinkel A, Schneider A, Schmutzer G, Brähler E, Henningsen P, Häuser W. Die Qualität der Hausarzt-Patient-Beziehung. Patientenbezogene Prädiktoren in einer repräsentativen deutschen Bevölkerungsstichprobe. Psychother Psychosom Med Psychol 2016;66:120-127. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27035441>

Dinkel A, Schneider A, Schmutzer G, Brähler E, Häuser W. Family physician-patient relationship and frequent attendance of primary and specialist health care: Results from a German population-based cohort study. Patient Educ Couns. 2016 Feb 16. pii: S0738-3991(16)30070-2. doi: 10.1016/j.pec.2016.02.009. [Epub ahead of print] <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26924610>

Heinmüller S, Schneider A, Linde K für das DFG-Netzwerk Klinische Studien in der Allgemeinmedizin. Randomisierte Studien der deutschen universitären Allgemeinmedizin - Ergebnisse einer systematischen Übersichtsarbeit. Z Allg Med 2016;92:259-264. <https://www.online-zfa.de/article/randomisierte-studien-der-deutschen-universitaeren-allgemeinmedizin/originalarbeit-original-papers/y/m/2376>

Heinmüller S, Schneider A, Linde K; DFG Network Clinical Trials in General Practice. Quantity, topics, methods and findings of randomised controlled trials published by German university departments of general practice - systematic review. Trials 2016;17:211 <http://trialsjournal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13063-016-1328-y>

Karrasch S, Brüske I, Smith MP, Thorand B, Huth C, Ladwig KH, Kronenberg F, Heinrich J, Holle R, Peters A, Schulz H. What is the impact of different spirometric criteria on the prevalence of spirometrically defined COPD and its comorbidities? Results from the population-based KORA study. Int J Chron Obstruct Pulmon Dis

- 2016;11:1881-1894.
<http://dx.doi.org/10.2147/COPD.S104529>
- Karsch-Völk M, Jäkel K, Schneider A, Rupp A, Hörlein E, Steinhäuser J. Einschätzung der Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin in Bayern – eine Online-Befragung von Ärzten in Weiterbildung. *Z Evid Fortbild Qual Gesundheitswes* 2016;113:56-65.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27480190>
- Linde K, Rücker G, Schneider A, Kriston L. Questionable assumptions hampered interpretation of a network meta-analysis of primary care depression treatments. *J Clin Epidemiol* 2016;71:86-96.
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26524496>
- MacPherson H, Vertosick EA, Foster NE, Lewith G, Linde K, Sherman KJ, Witt CM, Vickers AJ on behalf of the Acupuncture Trialists' Collaboration. The persistence of the effects of acupuncture after a course of treatment: A meta-analysis of patients with chronic pain. *Pain* 2016 (epub ahead of print).
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27764035>
- Mehring M, Haag M, Linde K, Wagenpfeil S, Schneider A. Effects of a web-based intervention for stress reduction in primary care: a cluster randomized controlled trial. *J Med Internet Res* 2016;18:e27.
<http://www.jmir.org/2016/2/e27/>
- Schneider A, Donnachie E, Tauscher M, Gerlach R, Maier W, Mielck A, Linde K, Mehring M. Costs of coordinated versus uncoordinated care in Germany: results of a routine data analysis in Bavaria. *BMJ Open* 2016;6:e011621. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27288386>
- Siegrist M, Freiburger E, Geilhof B, Salb J, Hentschke C, Landendoerfer P, Linde K, Halle M, Blank WA. Sturzprävention in Hausarztpraxen Effekte eines komplexen Trainingsprogramms im Rahmen einer cluster-randomisierten Studie. *Dtsch Arztebl Int* 2016;113:365-72.
<http://www.aerzteblatt.de/archiv/179403/Sturzpraevention-in-Hausarztpraxen>
- Wacker ME, Jörres RA, Schulz H, Heinrich J, Karrasch S, Karch A, Koch A, Peters A, Leidl R, Vogelmeier C, Holle R; COSYCONET-Consortium. Direct and indirect costs of COPD and its comorbidities: Results from the German COSYCONET study. *Respir Med* 2016;111:39-46.
<http://dx.doi.org/10.1016/j.rmed.2015.12.001>
- Wacker ME, Jörres RA, Karch A, Wilke S, Heinrich J, Karrasch S, Koch A, Schulz H, Watz H, Leidl R, Vogelmeier C, Holle R; COSYCONET-Consortium. Assessing health-related quality of life in COPD: comparing generic and disease-specific instruments with focus on comorbidities. *BMC Pulm Med* 2016;16:70.
<http://dx.doi.org/10.1186/s12890-016-0238-9>
- Wacker ME, Jörres RA, Karch A, Koch A, Heinrich J, Karrasch S, Schulz H, Peters A, Gläser S, Ewert R, Baumeister SE, Vogelmeier C, Leidl R, Holle R; COSYCONET study group. Relative impact of COPD and comorbidities on generic health-related quality of life: a pooled analysis of the COSYCONET patient cohort and control subjects from the KORA and SHIP studies. *Respir Res* 2016;17:81.
<http://dx.doi.org/10.1186/s12931-016-0401-0>
- Kopien von veröffentlichten Arbeiten können über klaus.linde@tum.de angefordert werden.

7. Auszeichnungen und Ehrungen

7.1. Dr. med. Peter Landendörfer, Lehrbeauftragter des Instituts für Allgemeinmedizin der TU München, wurde mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ausgezeichnet

Herr Dr. med. Peter Landendörfer wurde am 14. Oktober 2016 von der bayerischen Gesundheitsministerin Huml mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ausgezeichnet. Zahlreiche ehrenamtliche Aufgaben und selbstloser Einsatz haben zu der Ehrung geführt. Mehr als 30 Jahren hat er als verantwortlicher Arzt den „Lourdes Kinderzug“ des Malteser Ritterordens betreut, und seit 1998 begleitet er kranke und behinderte Erwachsene aus der Erzdiözese Bamberg



bei den Altöttinger Wallfahrten des Malteser Hilfsdienstes. Des Weiteren ist er als Gründungsvorsitzender des Caritasverbandes für den Landkreis Bamberg seit 1984 verantwortlich für über 200 hauptamtliche Mitarbeiter in der ambulanten und stationären Pflege, in der Jugendhilfe und Sozialberatung. Noch viele weitere Verdienste werden hervorgehoben, insbesondere wird aber auch sein hohes Engagement für die Lehre an der TU München hervorgehoben! So betonte die Ministerin „Mit viel Engagement und Fachwissen vermitteln Sie den Studentinnen und Studenten breitgefächerte Grundkenntnisse im Bereich der hausärztlichen Geriatrie.“ Herr Dr. Landendörfer ist seit 1976 als Hausarzt in Heiligenstadt in Oberfranken niedergelassen – und seit 2005 als Lehrbeauftragter des Instituts für Allgemeinmedizin tätig. Wir freuen uns mit ihm und gratulieren von ganzem Herzen!

7.2. Bayerischer Promotionpreis für die Allgemeinmedizin

Der zum zweiten Mal verliehene Bayerische Promotionspreis für Allgemeinmedizin ging erneut an zwei Doktorandinnen des Instituts für Allgemeinmedizin: Dr. Bernadett Hilbert und Dr. Magdalena Wübken. Der mit 2000 Euro dotierte Preis wurde vom „Verein zur Förderung der Hausarztmedizin in Bayern e.V.“ gestiftet. Ziel ist die Förderung der wissenschaftlichen Tätigkeit in der Allgemeinmedizin an allen bayerischen Fakultäten.

Frau Dr. Hilbert konnte anhand einer Befragung von über 300 Patienten zeigen, dass diejenigen, die in der Alltagshektik schnell eine Überweisung „über den Tresen“ ohne regulären Arztkontakt abholen, keine höhere psychische Krankheitslast aufweisen als Patienten aus der normalen Sprechstunde. Generell gilt jedoch: Patienten mit hohem Leidensdruck gehen häufiger zum Arzt, nehmen mehr Überweisungen in Anspruch und sind häufiger krankgeschrieben als Patienten ohne seelische Beschwerden.

Frau Dr. Wübken untersuchte, wie Hausärzte mit unspezifischen körperlichen Beschwerden, bei denen psychische Aspekte eben auch eine große Rolle spielen, im hausärztlichen Alltag umgehen. Sie entwickelte einen Fragebogen, der den Umgang mit komplexen und vagen Beschwerden systematisch erfasst. Hierbei konnten effiziente diagnostische Strategien aufgezeigt werden, die verdeutlichen, dass der kluge „Umgang mit Unsicherheit“ mit kommunikativer Einbindung des Patienten eine wichtige Kernkompetenz in der Hausarztmedizin darstellt.

Aus beiden Arbeiten sind nationale und internationale Arbeiten in renommierten Zeitschriften hervor gegangen.

MRI Newsletter/2016/9

7.3. Dr. med. Bernhard Riedl ist Dozent des Jahres 2016

Jährlich wird an der TU München für jede Fakultät ein Lehrpreis vergeben – „Der/die Dozent/-in des Jahres“. Dieses Jahr ging der Preis an Dr. med. Bernhard Riedl für sein außerordentliches Engagement in der Lehre. Er organisiert das Wahlpflichtfach Allgemeinmedizin, selbstverständlich hält er auch ganz viele Lehrthemen im Rahmen dieses für uns sehr wichtigen Seminars – oft rekrutieren wir hieraus unseren hochmotivierten studentischen Nachwuchs. Darüber hinaus organisiert und lehrt er den Querschnittsbereich Gesundheitsökonomie. Ohne ihn könnte dieses Pflichtfach gar nicht stattfinden! Wir finden: er hat den Preis höchstverdient und freuen uns sehr mit ihm – Gratulation!

8. Zu guter Letzt...

8.1. Nutzung des MRI-TUM-Logos

Für das Aufdrucken des TUM-Logos auf Praxisschildern wird keine Erlaubnis erteilt, da dies den Eindruck vermitteln würde, dass die Praxen Außenstellen der TUM darstellen und damit möglicherweise auch Fragen zur Haftung aufgeworfen werden. Darüber hinaus würden wir auch in den Wettbewerb der Arztpraxen untereinander eingreifen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts sind wir jedoch zur Neutralität verpflichtet. Schließlich darf nicht vergessen werden, dass die Lehrpraxen auch eine Urkunde von Seiten der TUM erhalten. Zumeist werden diese Urkunden in den Praxen ausgehängt. Dies sollte an und für sich genügen, um den Status der Praxen zu legitimieren.

8.2. Stundenzahl für das Blockpraktikum Allgemeinmedizin in der Praxis

Nachdem immer wieder Anfragen zur Anzahl der zu leistenden Stunden in einer Lehrpraxis zum Blockpraktikum gestellt werden möchten wir hiermit nochmals festhalten, dass durchschnittlich mindestens 6 Stunden pro Tag in der Praxis absolviert werden müssen. Ein Tag in der ersten Woche entfällt auf das Seminar „Einleitung ins Blockpraktikum“ und auf die Bearbeitung der virtuellen Fälle „Allgemeinmedizin“ der vhb (virtuelle hochschule bayern). Das heißt, in der ersten Woche sind mindestens 24 Stunden zu leisten, in der zweiten Woche mindestens 30 Stunden.

8.3. ...Interesse als Dozent bei der Seminarvorlesung?

Sie möchten als Lehrarzt Studenten in kleinen Gruppen die Besonderheit und das Spannende an unserem Fach Allgemeinmedizin weitergeben? Denn nehmen Sie als Gruppenleiter an unseren Seminarvorlesungen teil!

Die Seminarvorlesung ist ein wesentlicher Baustein der allgemeinmedizinischen Lehre an der TU München.

Bei Interesse melden Sie sich am Institut:

Tel: 089/ 614 65 89 13

Email: allgemeinmedizin@tum.de

Wenn Sie **Anregungen oder Fragen für die nächste Lehrpraxis** haben (voraussichtlich November 2017), senden Sie uns bitte eine E-Mail (jana.fritscher@tum.de) oder rufen Sie uns an (Tel: 089/ 614 65 89 18)!

Impressum

Die Lehrpraxis erscheint einmal jährlich.

Postanschrift:

Klinikum rechts der Isar der TU München
Institut für Allgemeinmedizin
Orleansstraße 47, 81667 München
Tel. 089 614 65 89 18
Fax. 089 614 65 89 15
E-mail: allgemeinmedizin@tum.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. med. Felizitas Leitner
Dr. med. Bernhard Riedl
Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Redaktion:

Dr. med. Felizitas Leitner
Dr. med. Bernahrd Riedl

Gestaltung:

Jana Fritscher